

„Postcards from Afar“

Praktikumsberichte aus dem TM-Ausland ...

Studiengang Internationales Technologiemanagement

Erfahrungsbericht von Florian Vogl

China, Shenyang

Firma: BMW Brilliance

Zeitraum des Aufenthalts: 01.09.2013-28.02.2014



Wild, aufregend, unvergesslich!

Endlich angekommen! - Mein erster Tag...

Mein erster Tag in China war relativ durchwachsen. Ich kam an einem Mittwochmorgen im Flughafen Shenyang an, zu besten chinesischen Smog-Verhältnissen. Ein freundlicher Mitarbeiter der Housing-Agency holte mich vom Flughafen ab und brachte mich in meine neue Wohnung, die ich mir mit einer deutschen Mitbewohnerin teilte. Das einzige Problem dabei war nur, dass diese während meiner Ankunft Urlaub machte und ich auf mich alleine gestellt war, ohne funktionierendes Handy und Kontakte zu anderen Praktikanten in China. Ich ging daher zunächst auf Entdeckungsreise und traf zufällig einen anderen frisch angekommenen Praktikanten. Dessen Mitbewohner zeigte uns am gleichen Tag noch alles Notwendige zum Start in das Abenteuer China.

Welche Funktionen bzw. welche Aufgaben habe ich übernommen?

Zu Beginn des Praktikums wurden mir hauptsächlich Aufgaben übertragen, die mich mit den Vorgängen im Karosseriebau vertraut machten und ich führte wöchentliche Auswertungen der Produktionsanlage durch, während ich meine Kollegen unterstützte. Es gab nur wenige wiederkehrende Aufgaben, denn die Hauptaufgabe bestand darin, die bestehende Produktionsanlage zu optimieren und eine Anlagenerweiterung zu planen. Im Laufe der ersten paar Monate wurde mir mein Hauptprojekt übertragen – die Integration eines Ofens zum Aushärten der geklebten Motorhauben im Zuge der Anlagenerweiterung. Dies umfasste viele Rücksprachen mit lokalen Lieferanten und eine komplette Überwachung/Auswertung in der Anlaufphase der finalen Station nach deren Aufbau.

Wie sah mein typischer Alltag aus?

Eine eigens eingerichtete Shuttlebus Linie beförderte uns frühmorgens zum Werk. Abhängig davon in welches Werk man fuhr und dem Verkehr dauerte dies zwischen 35 Minuten und fast 2 Stunden. Vorort war es üblich sich mit Kollegen zum gemeinsamen Frühstück in der Kantine zu treffen. Im Büro wurden zunächst aufgetretene Probleme während der Spätschicht durchgesprochen und an die verschiedenen Planer übertragen. Die genaue Analyse dieser Störungen beanspruchte meist den kompletten Vormittag. Das Mittagessen habe ich mit einem deutschen Kollegen meist bei fliegenden Händlern vor dem Werk gekauft, da das



Kantinenessen zum Mittag gewöhnungsbedürftig war.

Der Nachmittag war oft der Büroarbeit Rücksprachen mit Lieferanten gewidmet. Abends wurde man vom Shuttlebus wieder in die Wohnumgebung zurückgebracht, dort ging ich mit meinen Freunden ausgiebig zu Abend essen und zu Stammtischen. In regelmäßigen Abständen traf sich zudem meine komplette Abteilung abends um gemeinsam Sport zu treiben oder für Videospiele in einem Computer Café. (alle Altersgruppen wohlgemerkt)

Wie habe ich meine Freizeit gestaltet?

Ich habe während meiner freien Zeit zu Beginn des Praktikums hauptsächlich auf einem Elektroroller die Stadt erkundet, an Wochenende Kurztrips ins umliegende Land unternommen oder bin mit der Schnellbahn nach Peking gefahren. Während den Feiertagen und verlängerten Wochenenden habe ich oft längere Reisen unternommen u.a. nach Guilin, Seoul, Hong-Kong und Vietnam.



Mit der Zeit habe ich auch viele chinesische Freunde gewonnen und habe versucht so oft es geht

meine Freizeit mit diesen zu verbringen um die Kultur genauer kennenzulernen. Die typischsten Aktivitäten während der Freizeit waren zusammengefasst; Reisen, Essen, Shopping, Feiern (inkl. Karaoke) in Gesellschaft von Freunden.



Lustige Erlebnisse

Das Zusammentreffen von unterschiedlichen Kulturen endet meist in lustigen Ergebnissen. Von Taxifahrern die eine Kamikaze-artige Fahrweise an den Tag legen über chinesische Mädchen die verlegen um Fotos bitten oder diese „heimlich“ in der U-Bahn machen mit eingeschaltetem Blitzlicht. Das lautstarke Verhandeln auf den Märkten mit lokalen Händlern in gebrochenem Chinesisch oder das Fehlen gewohnter Hygiene Standards im Sanitär-Bereich. Speziell letzteres war nicht für jeden als angenehm zu empfinden aber mit der nötigen Portion Humor war selbst das ein Erlebnis.

Meine Tipps

Sich nicht zu viele Gedanken machen. Es wird vorkommen, dass man Leute unwissender Weise kränkt, es wird sicherlich vorkommen das man im falschen

Restaurant ein Fischgericht probiert und es wird vorkommen das man Heimweh bekommen wird zu einem gewissen Punkt. Aber genau diese Erfahrungen sollte man meiner Meinung nach machen um China richtig zu erleben. Such den Kontakt zu Kollegen und lokalen Leuten, „Einheimische“ kennen die Stadt deutlich besser als du in 8 Monaten Praktikum auf eigene Faust und können dir viele Geheimtipps zeigen. Und noch zwei Geheimtipps zum Schluss, am Tag der Ankunft so lange wie möglich aufbleiben (evtl. durch Feiern) um das Jetlag so klein wie möglich ausfallen zu lassen und Vorkenntnisse im Umgang mit Stäbchen sind vorteilhaft.



Mein Fazit

Der Weg nach China ist ein großer Schritt und man sollte sich vorab im Klaren sein, worauf man sich einlässt, aber ich kann es jedem nur empfehlen, diesen Schritt zu wagen.

Du wirst neue Freunde finden, aus China selbst oder unter den Leuten die es Dir gleich gemacht haben. Während der Zeit in China wird man über sich selbst hinaus wachsen und man lernt mehr als nur praktische Inhalte durch die Arbeit.